



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)**

61 (3.3.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-407662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-407662)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Montag, 3. März 1941

Verlag, Schriftleitung und Anzeigenabteilung: N. L. & K. Buchverlag, Gesamt-Nummer 243 31  
 Geschäfts-Nr.: Vertriebs-Nr. 173 90 - Druck-Nr.: 110 90 11

152. Jahrgang - Nummer 61

## Die Auswirkung des Einmarsches in Bulgarien

### Bülgarien - Das neue Luftziel im neuen Streit gegen England

Mannheim, 3. März 1941.

Zum dritten Male in diesem Krieg ist Deutschland mit einer eigenen Aktion einer geplanten Aktion Englands zuvorgekommen.

Für den 10. und 11. April 40 war vom englischen Kriegsdienst die Besetzung Islandens vorgesehen gewesen, am 9. April nahmen deutsche Truppen Island und Norwegen unter ihren Flaggen in Besitz.

Für Mitte Mai hatten die englischen und französischen Generalstabpläne die Besetzung Dänemarks und Schwedens als Katalysator gegen das deutsche Reich vorgesehen, am 10. Mai überschritten die Verbände der deutschen Panzer und die Marschkommanden der deutschen Infanterie die holländisch-belgische Grenze.

Man wiederholt sich das gleiche Schauspiel im östlichen Europa, dem Raum des europäischen Kontinents, in den sich das Kräftefeld dieses Krieges in der letzten Zeit verlagert. Dänemark und Norwegen, Island und Belgien folgten jetzt Rumänien und Bulgarien. Selbstverständlich hat die deutsche Armee auf bulgarischem Boden, im Verständnis mit der bulgarischen Regierung gekommen vom Jubel des bulgarischen Volkes begrüßt, während in Deutschland den Engländern zuvorgekommen ist und einer beschleunigten Aktion Englands gegen Deutschland eine harte Position Deutschlands gegen England geworden.

Dass England solche Pläne eines Eingriffs in Bulgarien gehabt hat, war seit dem Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt und seit dem Einmarsch deutscher Truppen in Rumänien klar gewesen. Die militärischen Forderungen und die englischen Anschuldigungen Bulgariens haben seit diesem Tage nicht aufgehört. Durchfall hat in seinen letzten Reden damit angedeutet, der englische Generalstab in Sofia hat das Schicksal seines Winterpräsidenten angedeutet und offen andeutet, dass England bulgarisches Gebiet bombardieren würde, wenn Bulgarien sich nicht den englischen Wünschen, schlagend zeigen sollte; dem Staatssekretär für Indien, Amers, ging die Entscheidung viel zu langsam und er forderte im Unterhaus mit klaren Worten, „dass man etwas mache“; der amerikanische Senat verhandelt dieses Wort in einem Sinn und interpretiert auf bulgarischem Gebiet eine Reihe von Anschlägen, darunter einen Sabotageakt an der Berliner-Verbindung in Sofia. Mit einem Wort: die Zeit war da, um wieder einmal für eine Aktion reif geworden. Es fragte sich nur, wer sie durchführen sollte. Und hier beachtete sich wieder die alte Taktik des englischen Oberbefehlshabers, die in engster Zusammenarbeit mit den Verbänden der Luft- und Seestreitkräfte im Westlichen Reich liegt. Eine autoritative Führung kam aus London her, und autoritär handelte. Während die anderen noch überlegten, ob man es überhaupt machen sollte und wie man es am besten machte, machte es Deutschland.

Es hätte freilich auch in mehrfacher Beziehung ein viel leichter als seine Gegenstücke. Es brauchte kein Mittel gegen Bulgarien nicht mit Gewalt durchzuführen, wie England die seine hätte durchführen müssen; es wurde von Bulgarien als seinem neuen Zielgebiet gesehen. Es brauchte auch keine Aktion nicht von einer Ausgangsstation aus hatten, die 1000 Meilen entfernt lag; es konnte sich belegen, dem von Rumänien aus einem Dornauser nach dem anderen zu schlagen. Es war in der besten Position und war in dem besten Recht gegenüber England; das es beides zu haben verstand, in gewissem Maße, sondern nur Rumänien für die Entscheidung und den Luftangriff seiner diplomatischen und militärischen Kampfführung.

Außerdem war es ja auch dem Untergewicht klar, dass Bulgarien in diesem Krieg nicht außerhalb des Schicksals der Kolonialreiche bleiben konnte. Es ist neben Deutschland und Italien der dritte europäische Staat, der seinerseits das Opfer der Verfallenen Politik geworden war, der Deutschlands Kampf gegen Verfallenen auch als seinen Kampf empfunden hatte, der nur von einem Ziel Deutschlands die Erfüllung seiner nationalen Hoffnungen sich versprechen konnte, von einer Niederlage Deutschlands aber das Ende aller nationalen Hoffnungen erwarten musste. Mit Deutschland in einer militärischen Interessengemeinschaft, mit Italien durch gewisse familiäre Beziehungen verbunden, seiner ganzen wirtschaftlichen Struktur nach der gegebenen Partei der Kolonialreiche, war Bulgarien von Tradition, Kultur und Schicksal dazu bestimmt, wie im Leben so auch in diesem Krieg der Verbündeten Deutschlands zu werden. Einmal betonte davon, dass in diesem Krieg der total ist nicht nur in der künftigen Weltanschauung, der gesamten Volkstugend der künftigen Nationen, sondern auch total ist in dem Bewusstsein der eigenen Entscheidung aller Nationen dieser Erde, Bulgariens Neutralität nicht

in der bisher üblichen Form aufrechterhalten werden konnte, zog die bulgarische Regierung entschlossen die Konsequenz: es schloß sich im Dreierpakt der diplomatischen Bündnisfront Deutschlands an und wurde 12 Stunden später auch zum militärischen Verbündeten des Großdeutschen Reiches.

Die deutsche Kampffront hat damit wieder eine bedeutende Erweiterung erfahren; sie reicht jetzt vom Nordkap bis zu den Südpolen, von der Bafana bis vor die Tore Adrianspells; eine ungeheure Vertiefung, eine ungeheure Veranschaulichung, eine ungeheure Veranschaulichung, aber vor allem auch eine ungeheure Möglichkeit. Denn alle diese Fronten sind Anhaltspunkte jenes entscheidenden Schlages gegen England, von dem der Führer gesagt hat, daß er gelöst werden wird, überall, wo sich die Möglichkeit dazu gibt und überall, wo wir die Engländer treffen können.

Und an Möglichkeiten wird es da unten in dieser Nacht nicht fehlen.

Die Folgen der Besetzung Bulgariens durch deutsche Truppen werden sich bald zeigen. England hat gebremst, hat es im Falle einer Besetzung Bulgariens durch deutsche Truppen, nach der Besetzung im Einverständnis mit der bulgarischen Regierung erfolgen sollte, Bulgarien als kriegsführende Nation betrachtet und es dem Bombenangriff der RRL ausliefern würde. Es hat weiter Deutschland vor einer Aktion in Bulgarien mit der Drohung zu schrecken versucht, es würde auf eine solche Aktion sofort mit der Bombardierung der rumänischen Ölfelder reagieren. Man wird sehen, was hinter dieser Drohung Englands steht. England ist heute in einer Situation, in der es mehr auf die Stärke des Volks

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Der Balkan-Raum



(Verkleinert, nach H. J. G. 1941)

## Verzweifelte Ablenkungsversuche Englands

Beflungslose Luft- und Seeversuche - England zieht aus Bulgarien ab

Drahtberichterstattung Korrespondent

Stockholm, 3. März

Die neue Lage auf dem Balkan ist andauernd Gegenstand internationaler Berichte in den kriegswichtigen Zeitungen, in denen die politische und die strategische Bedeutung des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt für die Entwicklung des gegenwärtigen Krieges hervorgehoben wird. Die meisten und längsten dieser Berichte kommen allerdings aus Berlin, Rom und den Balkanländern, während die niederländischen Meldungen aus London ebenfalls wie Herold sind. Zwar bemühen sich die Bombardierjournalisten, im Hinblick auf die englischen Schläge vor den Kopf zu stoßen, indem sie großsprecherisch verkünden, daß Deutschland und die Seemächte keineswegs die Initiative an sich verlieren haben.

Sondern daß offensichtlich die Heerführung seitens Englands noch kommen würde. Inzwischen verläßt man die Aufmerksamkeit von Balkan abnehmen, indem man angebliche Erfolge in Italienisch-Ostafrika in den Vordergrund schiebt. Sobald dieser Feldzug beschleunigt ist, würden große Truppenmassen für anderweitige Verwendung freigegeben werden.

Man vergißt nur zu sagen, wo sie eingesetzt werden sollen! Darüber hinaus, welche „Erfolge“ die Folgen aus dem Ereignis ergeben haben und welche Zufriedenheit gemäß der Höhe der um eine Abwehrmaßnahmen nachher hat, wo

bei er noch einmal die englischen Gesichtspunkte darlegen soll. Man nimmt an, daß Eden wahrscheinlich noch nach Wien beordert wird, um Verhandlungen über Handelsfragen zu führen und von Wien aus in Fühlung mit Belgrad zu kommen.

### Geplante Missionen

Drahtberichterstattung Korrespondent

Wien, 3. März

Die Niederlage der englischen Diplomatie im europäischen Osten tritt nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien in der neuen westlichen Welt um so härter hervor, als die Besuche zur letzten Minute des englischen Informationsministeriums den Eindruck zu erwecken vermochte, daß es England gelingen werde, die Entsendung auszubaldern. Doch Sonntag waren amerikanische Korrespondenten wie z. B. die „Berliner Times“ und „New York Herald Tribune“ im Lager noch feindselig unterrichtet worden, es läge noch keine feste Entscheidung vor, daß ein bestimmter Bruch zwischen Bulgarien und England notwendig ist. Hierher habe man nur Worte gehört, aber Tatsachen seien nicht da.

Man meint sich in London immer noch in Zusammenhänge über die Flugausfahrten des Luftflieger und die Anlagen der Luftflieger in Sofia und Ankara. Unter dem Eindruck dieser offiziellen Unterredung gab der Korrespondent der „New York Herald Tribune“ sogar der Vermutung Ausdruck, die Stellung der westlichen Entsendungen der britischen Verbände in Sofia habe die unrichtigen Schlüsse Bul-

gariens in solchem Maße aufzuheben, daß die bulgarische Regierung in größte Schwierigkeiten geraten könnte und ihre Aktion, nach der Seite umzudrehen, aufgeben müßte.

Deute morgen nun müssen die gleichen Blätter die jubelnde Berührung der deutschen Truppen in Bulgarien berichten. Selbst der noch in Sofia verbliebene Reuterskretär berichtet seiner Agentur in London: „Die internationalen Hoffnungen, die sich heute durch die Eroberung von Sofia bewegten, scheinen den deutschen Soldaten sehr freundlich gegenüberzustellen.“ Aber diese Tatsache helfen auch die eilig angewandten Vorüberlegungen nicht hinweg, die man Eden jetzt noch seiner Abreise aus Ankara in der amerikanischen und englischen Presse überreichen läßt, wobei allerdings der bekannter seit in der Türkei weilende Korrespondent der „New York Times“, Gebue, ausdrücklich bemerkt, die Engländer hätten niemals erwartet, daß die Türkei gegen Bulgarien kämpfen würde. Sie haben es natürlich ganz selbstverständlich erwartet und die englische Presse hat dieser Überzeugung mehr als einmal Ausdruck gegeben!

In der Presse der neutralen Staaten, wie Spanien, Portugal und der südamerikanischen Staaten, wird der Beitritt Bulgariens zur Achse und der Einmarsch der deutschen Truppen sehr übereinstimmend als eine neue schwere Niederlage Englands bezeichnet.

### Belgrad und die bulgarische Entscheidung

(Ausführung der RRL)

Belgrad, 1. März

Der Beitritt Bulgariens zu dem Dreimächtepakt schenkt das Gefühl der Belgrader Sonntagblätter. In großen Schillingen weihen die Blätter auf dieses Ereignis hin. Die ersten Seiten von „Politika“ und „Breme“ sind damit angefüllt.

Der Direktor der halbamtlichen „Breme“ Dr. Gregorijew bemerkt, Großserbien habe in dem diplomatischen Kampf um Bulgarien, der sehr kurz geführt worden sei, das Ziel verloren. Die Folgen dieses Ereignis auf dem Balkan sei nicht abzusehen, seine man noch nicht überlegen. In jedem Fall sei es von großer Wichtigkeit für den Balkan, was in Wien am Sonntag geschähe ist.

Für Jugoslawien sei es wichtig, seine nationale Tätigkeit und volle Selbstständigkeit zu bewahren, denn das Land werde bestimmt noch weiterhin einem beständigen Krieg ausgesetzt sein.

Das Blatt bemerkt dabei auf angeblichste Rügen bezüglich der Ungerenteile des jugoslawischen Außenministers und bemerkt, Reich und Reich sei heute Jugoslawien bisher, zum Teil seiner weichen Politik, zu wehren fähig. Es werde den westlichen Luftfliegern, der es dem Bande ermöglicht, eine Insel des Friedens zu bleiben. Jugoslawien werde keinen Frieden und keine Freiheit auch künftig bewahren können, indem es mit seinen Freunden und Nachbarn zusammenarbeiten.

## Der Einmarsch in Bulgarien

Erfolge deutscher Flieger und U-Boote - Abgewiesener deutscher Luftangriff in der Nordsee

(Zusammenfassung der RRL)

Berlin, 3. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, markieren die Sicherung gegenüber den bekannt gewordenen britischen Maßnahmen in Südosteuropa, nach Zustimmung der Adhäsions-Bulgarischen Regierung, seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht in Bulgarien ein. Die einziehenden Truppen werden vom bulgarischen Volk lebhaft begrüßt.

Ein U-Boot verlor die Versenkung eines feindlichen Tankers von 1000 BRT.

Die Luftwaffe flüchtete trotz ungünstiger Wetterlage über Großbritannien bis zu dem Ostlandinseln und über See auf. Die Versenkung am 2. März vor dem St. Georges-Damm ein Handelsdampf von 2000 BRT und beschädigte

ein größeres Handelsdampf schwer. In den Baracken eines Truppenlagers wurden Bomben getroffen.

Fernkampflinien vertrieben westlich der Hebriden ein Handelsdampf von 1000 BRT und trafen ein weiteres großes Schiff schwer.

Einzelne Kampflinien besetzten in der letzten Nacht strategische Ziele in London und die Anlagen von zwei britischen Kanalschiffen in London.

In Nordafrika richteten sich erfolgreiche Angriffe deutscher Kampflinien gegen die Soldaten von Tobruk sowie gegen Truppenansammlungen, Kraftwagenkolonnen und Artillerie bei Agadabia. Bei einem Luftkampf über Malta verlor der Feind ein Bombenschiff.

Feindliche Luftangriffe gegen deutsche Handelsdampfschiffe in der Nordsee brachten im Abschneiden der Sicherungskräfte zusammen. Ein Flugzeug wurde hierbei von der Kriegsmarine abgeschossen.

# Kartnäckiger Endkampf um das Englandhilfegesetz

## Der Senat macht es Roosevelt nicht leicht — „Soll Roosevelt Kriegsherr der Welt werden?“

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 3. März.

Wahlungen der schwedischen Presse bekräftigen, daß die endgültige Annahme des Rooseveltischen Hilfegesetzes nicht so nahe zu liegen scheint, wie man bisher geglaubt hat. Der Senat, der die Angelegenheit im Moment in der Hand hat, nimmt immer wieder neue Formen an. Das hat zur Folge gehabt, daß die Anhänger des Gesetzes ihre Vorschläge für Änderungen an dem Gesetz zu machen und jetzt möglich in die Debatte einzuführen, um die Zustimmung zu erleichtern. Dies kann natürlich nur zu einer Verzögerung der Gesetzgebung führen, die dadurch erst Ende der Woche abgesehen werden dürfte. In der Zwischenzeit sind die verschiedenen Senatoren mit Zusammenkünften beschäftigt, um die Beschlüsse der verschiedenen Ausschüsse zu beraten.

Die Unterstützung des Gesetzes ist nicht einheitlich, wobei sich besonders die Senatoren, die einen Kassenverzicht gegen Kriegsherrn bekräftigen, als am stärksten geltend machen. Sie sind der Ansicht, daß die Annahme des Gesetzes die Vereinigten Staaten in einen Krieg mit England hineinzuziehen könnte, was die Interessen des Landes gefährden würde. Diese Senatoren fordern eine klare Erklärung der Administration, daß die Vereinigten Staaten nicht an den Folgen eines solchen Krieges beteiligt sein wollen.

Die Frage ist, ob die Administration bereit ist, diese Forderungen zu erfüllen. Die öffentliche Meinung scheint sich zu teilen. Während viele die Unterstützung des Gesetzes bekräftigen, sehen andere in der Annahme des Gesetzes eine Gefahr für die Neutralität der Vereinigten Staaten.

Die Lage in Bulgarien ist ebenfalls ein Thema, das in den Debatten eine Rolle spielt. Die Amerikaner sind besorgt über die Entwicklungen in Bulgarien, da sie befürchten, daß das Land in den Krieg hineingezogen werden könnte. Es gibt Forderungen, die Vereinigten Staaten Unterstützung für die bulgarische Regierung zu leisten, um die Neutralität des Landes zu gewährleisten.

Die Frage der britischen Marine in der Nordsee ist ebenfalls ein Thema, das in den Debatten diskutiert wird. Die Amerikaner sind besorgt über die britische Präsenz in der Nordsee, da sie befürchten, daß dies die Neutralität der Vereinigten Staaten gefährden könnte. Es gibt Forderungen, die Vereinigten Staaten zu unterstützen, um die britische Präsenz zu begrenzen.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

als auf die Ziele der Tat vertrauen. Im übrigen hat auch die Witz über den Verlauf der Ereignisse für die englischen Bomber nicht geblüht.

Entscheidend aber ist, daß eine solche militärische Aktion Englands nur von den britischen Flotten aus erfolgen könnte und selbstverständlich zu sofortigen wiederholenden Aktionen Deutschlands gegen Griechenland führen müßte. Griechenland hat aber bereits zweimal das dringliche russische Angebot, ihm Teile der russischen Armee zur Verfügung zu stellen, dankend abgelehnt, weil es weiß, daß es anderenfalls sofort in den bewaffneten Konflikt mit Deutschland geraten würde. Es besteht wohl Grund zu der Annahme, daß die neue Situation auf dem Balkan, wie sie jetzt ist, zu weitgehend ist, um zu noch größerer Vorsicht zu mahnen. So, vielleicht ist die Hoffnung nicht zu vernachlässigen, Griechenland könnte den deutschen Einmarsch in das bulgarische Hochland zum Anlaß einer grundsätzlichen Überprüfung seines antinapoleonischen und noch nur im Dienste Englands erstrebten Krieges gegen Italien nehmen. Die deutsche Flottenstellung gegen Saloniki, die Möglichkeit, die die italienische Flotte, ganz anders als die deutsche, für die Entfaltung motorisierter Kräfte läßt, die Gefahr der Einfassung der griechischen Streitkräfte in Nordgriechenland und Albanien, alles das sind Erwägungen, die in Athen wohl heute noch mit einem Scheitern an das Bündnis mit England denken lassen und es den Griechen durchaus geraten erscheinen lassen, die Möglichkeiten einer solchen friedlichen Einigung mit Italien zu überprüfen.

Was für Griechenland gilt, gilt in gleichem Maße, wenn auch unter veränderten Verhältnissen, für den anderen Verbündeten Englands: die Türkei. Von den Törken gibt es bekanntlich herkömmlich gar keine Meldung zu bewegen, einen deutschen Einmarsch in Bulgarien als etwas heillos zu betrachten. Die Türkei hat sich fast ausschließlich gehütet, das zu tun, was sie als notwendig empfand, ohne sich in das Spiel der anderen zu mischen. Sie wird von dieser Zeit heute sicherlich weniger denn je absehen. Denn die bulgarische Position ist nicht nur eine wunderbare Flottenstellung gegenüber Griechenland, sondern auch eine gleich unerschütterliche Ausfallstellung gegen die Türkei und deren letzte europäischen Besitzungen, zumal diese Besitzungen ebenfalls verteidigt werden müßten mit dem gleichen Eifer, der sich bei der Verteidigung der Dardanellen zeigt. Es sind hier alle Chancen für ein neues Durchbrechen entstanden und solche Ausfälle werden wohl die Türkei nicht.

Die deutsche Aktion in Bulgarien ist also eine Aktion nicht zur Unterstützung des Krieges, sondern zur Behauptung der Neutralität; ausgedehnt wird nur die Front gegen England, verfehlt wird aber die Front des Friedens auch über die Mächte hinaus, die England gewinnlos entweder bereits in seinen Krieg gezogen oder aber zu ziehen versucht. Mit aller Kraft gegen England! heißt die Parole, die auch über dieser bulgarischen Aktion steht. Aber mit aller Kraft gegen England nur, um Europa vor diesem europäischen Zerwürfnis zu sichern und um den Frieden, den Europa und die ganze Welt braucht, den Frieden frei von englischem Druck und englischer Militär, diesem England möglichst weit zu enträumen!

Dr. A. W.

### Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. März.

Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt wird in der ganzen Welt nach heute noch als sensationell angesehen. Die Frage der Unterstützung der Berliner ist die Bemerkung der Reichsregierung, daß Bulgarien nicht der letzte Staat dieser Welt sein dürfte, der sich dem Dreimächtepakt anschließt. Die Berliner und Berliner Presse bringen diese Worte nicht ohne große Ueberspannung und Schmeichelei. In der Berliner Zeitung „Welt am Sonntag“ heißt es: „Auf die Dauer kann kein Land Europas sich abseits der neuen Machtkonstellation halten.“

Der Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien wurde in Belgien Sonntagabend durch Sondermeldungen und Telegrammen bekanntgemacht.

Die Zusammenkunft der Vertreter aller vier Entente-Mächte am 1. März in London wird allgemein als ein wichtiges Ereignis angesehen. Die Teilnehmer sind die Außenminister der vier Mächte. Die Zusammenkunft wird am 2. März mit der Besprechung der deutschen Angelegenheiten beginnen.

Von der Wirkung des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt ist in der ganzen Welt nach heute noch als sensationell angesehen. Die Frage der Unterstützung der Berliner ist die Bemerkung der Reichsregierung, daß Bulgarien nicht der letzte Staat dieser Welt sein dürfte, der sich dem Dreimächtepakt anschließt.

Die Zusammenkunft der Vertreter aller vier Entente-Mächte am 1. März in London wird allgemein als ein wichtiges Ereignis angesehen. Die Teilnehmer sind die Außenminister der vier Mächte. Die Zusammenkunft wird am 2. März mit der Besprechung der deutschen Angelegenheiten beginnen.

Die Zusammenkunft der Vertreter aller vier Entente-Mächte am 1. März in London wird allgemein als ein wichtiges Ereignis angesehen. Die Teilnehmer sind die Außenminister der vier Mächte. Die Zusammenkunft wird am 2. März mit der Besprechung der deutschen Angelegenheiten beginnen.

### Englands Nationalisierung

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 3. März.

Man greift die Regierung an, weil sie das Nationalisationsgesetz nicht rechtzeitig eingeleitet hat und weil noch heute keine Nationalisation für viele Waren angeordnet ist. Die Regierung hat erklärt, daß sie bereit ist, die Nationalisation für alle Waren anzunehmen, wenn sie durch die Regierung vorgeschrieben wird.

Die Nationalisation der Eisenbahnen ist ein Thema, das in den Debatten eine Rolle spielt. Die Amerikaner sind besorgt über die Nationalisation der Eisenbahnen, da sie befürchten, daß dies die Neutralität der Vereinigten Staaten gefährden könnte. Es gibt Forderungen, die Vereinigten Staaten zu unterstützen, um die Nationalisation der Eisenbahnen zu verhindern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

### Englands Blockadekrieg

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 3. März.

Die portugiesische Presse protestiert in ihren Zeitungen gegen englische Blockademaßnahmen, die den portugiesischen Handel, Fischerei und Warenverkehr ernstlich gefährden.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

### Der Ring persönlich am Bahnhof

Drahtbericht unseres Korrespondenten — Stockholm, 3. März.

Der Ring, ein Mitglied der britischen Regierung, ist am 2. März in Stockholm eintrafen. Er wird die nächsten Tage in Schweden verbringen.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

Die Diskussionen über das Rooseveltische Hilfegesetz werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Administration wird eine klare Erklärung über die Vereinigten Staaten geben müssen, um die Unterstützung des Gesetzes zu erleichtern.

### Amerika erklart im Gold

Washington, 3. März.

Gold im Werte von etwa 14 Milliarden Dollar lagert zur Zeit in Fort Knox in Kentucky, nachdem unter strengster Bewachung in den letzten Tagen Goldbarren im Werte von 8,5 Milliarden Dollar von dem Schiff ‚Edwin Smith‘ nach New York gebracht wurden sind. Inzwischen verfügt das U.S. Department über Bargeld im Werte von 2,5 Milliarden Dollar. Allein das in Fort Knox lagernde Gold übersteigt das gesamte in den USA umlaufende Papiergeld um 10 v. H. Das liegt in Fort Knox außer Kontrolle Gold hat ein Gesamtgewicht von 14000 Tonnen.

### Erfolge der italienischen Seestreitkräfte

Washington, 3. März.

Zwei deutsche U-Boote im Mittelmeer, drei Dampfer mit 20 000 BRT im Atlantik versenkt.

(Zunehmende der N.M.Z.)

+ Rom, 2. März.

Der italienische Oberbefehlshaber der Mittelmeer-Flotte, Admiral Thaon di Revel, hat eine Zusammenkunft mit dem britischen Oberbefehlshaber der Mittelmeer-Flotte, Admiral Cunningham, abgehalten. Die beiden Admirale haben die Lage im Mittelmeer besprochen und die Zusammenarbeit zwischen den beiden Flotten vereinbart.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

Die italienische Seestreitkräfte haben in den letzten Tagen bedeutende Erfolge erzielt. Zwei deutsche U-Boote und drei Dampfer wurden versenkt. Die italienische Flotte hat die deutschen U-Boote in der Straße von Gibraltar angegriffen und zwei davon versenkt.

# Kapitulation vor der Wahrheit

England unterschlägt die monatliche Handels- und Schifffahrtsübersicht

ab. Berlin, 1. März.

Das amtliche englische Nachrichtenbüro Reuters ist bekannt, daß

am der U-Boot-Gefahr zu begegnen, der Beschlag gelegt wurde, die monatliche Schifffahrts- und Handelsübersicht nicht mehr zu veröffentlichen.

Wichtigste Ursache dieser mit dummen und löcherigen Begründungen verdrämte amtliche britische Anweisung die Situation Englands. Die Fiktion der Veröffentlichung dieses Kalendariums ist das Handelsverkehrs, das die Engländer im Laufe ihres langen einseitigen Handelsverkehrs, wenn auch mit der ganzen Welt, befaßten, ist ein ganz neues Phänomen bei Zusammenbruch ihres Imperiums vor den deutschen Erfolgen, bevor die nun höher angeordnete verdrämte Fiktion der U-Boot-Gefahr genommen ist. Sie sind zu ihrer Wahrheit bereit, daß die Verluste der englischen Handelsflotte bereits ein beträchtliches Maß angenommen haben, daß die britischen Handelsflotte nicht mehr befähigt ist, um sie zu transportieren, dem englischen Volk ihre Kontrollmöglichkeit zu nehmen und eine Nachprüfung der Zahlen unmöglich zu machen. England kapitulierte damit vor der Wahrheit.

**Anhaltbare Zustände in England's Häfen**  
Drahtbericht unseres Korrespondenten

ab. Stockholm, 1. März.

Die Delegationen der englischen Schifffahrt, die hauptsächlich in der letzten Zeit Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit gewesen ist,

wurde jetzt auch aus beruflichen Munde bestätigt, wie „Stockholm Tidningen“ heute aus London meldet. Bei der Eröffnung des großen Schifffahrtkongresses hielt nämlich der Vorsitzende des Chamber of Commerce, Lord Hotheby, eine Rede, in der er unterrichtete, wie verheerende die demvorenstehenden Zustände in den englischen Häfen und die dadurch verursachte langsame Wahrung der Ladungen verlaufen seien. Die englischen Produkte gehen nunmehr mit großer, ja mit übermäßiger Verzögerung, was für die englische Schifffahrt ein ganz neues Phänomen ist. Demnach wird sehr viel von der getragenen Handelsflotte vergeblich und zwar durch Verdrämungen, durch Verzögerung oder durch Reparaturen, die nur sehr langsam angefertigt werden können. Um alle diese Mängel zu beheben, wolle der Kongress allerdings keinen anderen Rat zu geben, als die Handelsflotte härter zu demaskieren.

Der Schiffslord wolle nicht an der Seite gegen den Schifffahrtsminister stehen, den er als den beherrschenden Schifffahrtsminister bezeichnete. Aber er verlangte, daß er größere Maßnahmen erlassen sollte.

Bezüglich der schwedischen Zustände in den englischen Häfen, vertritt die Regierung die Ansicht, daß diese Mängel jetzt abgestellt werden sollen. Man werde nämlich die mechanisierten Kräfte besser anwenden und vor allem sollen Heberkränen mit den Hafenarbeitern getroffen werden, nach denen diese ein sehr hohes Lohnniveau erhalten soll und sie nicht wie bisher als Gelegenheitsarbeiter betrachtet werden. Mehrere Mitglieder des Unterhauses sind aber mit dieser Auffassung nicht zufrieden, sondern fordern, daß die ganze Frage Gegenstand einer Untersuchung werden soll, die natürlich abgelehnt werden wird.

# Die Volksabstimmung in Rumänien

In Bukarest kaum ein Reizmittel in den Händen

ab. Bukarest, 1. März.

Die Volksabstimmung verlief sich im ganzen Lande in vollkommener Ruhe und Ordnung ab.

Die Abstimmung begann um 8 Uhr morgens und dauerte in den ersten Stunden so, daß man viele rumanische Frauen — die Frauen sind diesmal nicht stimmberechtigt — zu den Wahllokalen sehen. In den Wahllokalen wurde der Ausdruck des Wunsches, in den letzten Stunden vor Wahlbeginn die Stimmberechtigten in langen Schlangen in und vor den Wahllokalen. Der Wahlakt vollzog sich in größter Ruhe.

Überall lagen verstreute weiße Ja- und Nein-Stimmen in schönerer Menge bereit und jeder Wahlbürger hatte die Wahlmöglichkeit.

# Italienische Entrüstung über die Schweiz

Zählliche Angriffe und Beleidigungen gegen italienische Staatsbürger in der Schweiz

Drahtbericht unseres Korrespondenten

ab. Rom, 1. März.

Bei der italienischen Öffentlichkeit in Rom und bei der italienischen Konsulate in den verschiedenen Schweizer Städten laufen unausgesetzt Klagen von italienischen in der Schweiz lebenden Staatsbürgern ein, die sich über zählliche Angriffe und Beleidigungen gegen dieselben, denen sie in öffentlichen Verkehrsmitteln, Gasthäusern, in Lokalen an ihren Arbeitsstätten von Schweizern ausgesetzt sind. Die in der Schweiz erscheinende italienische Zeitung „Avanti Italia“ hat sich bereits mehrmals zum Ausdruck solcher Beschwerden machen müssen, und ähnlich haben auch Schweizer Zeitungen wie das „Berne Tagblatt“ und die „Neue Zürcher Zeitung“ in der Angelegenheit beschäftigt. Das „Berne Tagblatt“ hat die Beleidigung von italienischen Staatsbürgern als „unverantwortliche Manifestationen von Rassenfanatismus“ bezeichnet, und auch die „Neue Zürcher Zeitung“ hat sie verurteilt. Der italienischen Entrüstung genügt aber diese Art, die Dinge abzumachen, nicht. Die „Avanti“ gibt heute der italienischen Empörung Ausdruck und erinnert daran,

daß der Duce in seiner letzten Rede gesagt hat, Vortage und die Schweiz seien heute die einzigen Länder auf dem Kontinent, die nicht dem politischen System der Achse angehören.

Das zürcherische Blatt fragt weiter: „Die Schweiz steht an Italien und Deutschland, mit denen sie durch schmerzliche Kämpfe geistiger und materieller Art verbunden ist. Ist es möglich, daß die Schweiz sich bei dieser feindlichen Stimmung absetzt und daß sie keine Maßnahmen davor nicht? Kann die Schweiz politisch und antirassistisch empfinden? Läge das in ihrem Interesse?“

**Was geistlicher Selbstenhaftigkeit heimgekehrt**  
Drahtbericht unseres Korrespondenten

ab. Rom, 1. März.

Werte Entlassung haben in Italien die Ergebnisse der 180 italienischen Staatsangehörigen auszuweisen, die nach der Heimkehr der ungarischen Wehrmacht in Italien jetzt endlich aus den griechischen Wehrmacht zurückgeführt sind und sich zur Zeit auf der Heimreise in ihr Vaterland befinden. Die italienischen Staatsbürger verschiedenen Alters

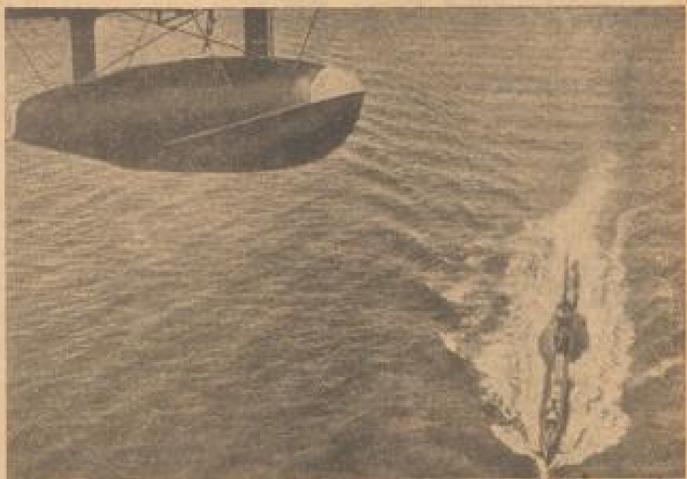
ohne Zwang den ihm zugehenden Zettel zu nehmen und in die Urne zu legen.

In den Wahllokalen wurden in Bukarest zwischen 60 und 70 v. d. der Stimmberechtigten ihre Stimmpapiere abgegeben und in manchen Wahllokalen fand sich unter 100 bis 1000 Zetteln kein einziger Ja- oder Nein-Zettel. Dieser Umstand wurde gerade auch in den Lokalen der Arbeiterwohngebiete beobachtet. Auch den Wahlräthen der Wähler ging überall hervor, daß es für sie eine Selbstverständlichkeit sei, dem General Antonesco ihre Stimme zu geben, da er der einzige Mann sei, der dem Lande eine bessere Zukunft geben könnte. Das endgültige Ergebnis ist am Sonntag auch nicht zu erwarten, da in vielen Wahlkreisen erst am einem der nächsten Tage abgerechnet wird.



Unter den Augen des Generals

prüfen hier unsere Soldaten, daß die vollständige Ausbildung auch in der Zukunft weitergeht.  
192. Schwärzer, Preuß-Gottmann, Jander-Muller-Dr.



Zufuhr und Beschleunigung begegnen sich

Die italienische Flugzeug, das sich auf einem Rollfeld befindet, beginnt einen U-Boot.  
192. Schwärzer, Preuß-Gottmann, Jander-Muller-Dr.



Die vernichteten 240 000 Tonnen

Diese Befehle eines Kampfliegens, Ritter-Flugzeug, überlebt nur durch die Hilfe anderer, vernichteten bis zum 27. Februar 1941 insgesamt 240 000 Tonnen italienischer Schiffe.  
192. Schwärzer, Preuß-Gottmann, Jander-Muller-Dr.



Im Feldpostkasten-Lagerort

Preuß-Gottmann, Jander-Muller-Dr.

# Die Leipziger Messe

Die Zahl der ausländischen Besucher auf der Reichsmesse Leipzig verdoppelt

ab. Leipzig, 1. März.

Zur dem traditionellen Volkstanz zur Reichsmesse Leipzig, an dem eine überaus große Zahl von Vertretern der im und ausländischen Presse teilnahm, gab der Präsident des Reichsmesseamtes Ludwig Fiedler einen Überblick über das hohe Ausmaß, in dem sich der Reichsmesse in den Dienst der deutschen Industrie sowie der Ausfuhrförderung der an ihr beteiligten Nationen gestellt hat. Gegenüber der Frühjahrmesse des vorigen Jahres sei eine weitere Zunahme zu verzeichnen.

Während sich an der ersten Reichsmesse 1115 Aussteller beteiligten, sei diese Zahl jetzt auf 6882 gestiegen, obwohl es sich um eine reine Reichsmesse ohne technische Messe handelt.

Entsprechend der Zunahme der Aussteller habe die besuchte Fläche seit 1935 um rund 10 v. d. zugenommen. Zahlreiche Reichsmesse seien ausgebaut und besser ausgestattet worden. Insbesondere die Export- und Beschäftigungsmesse sei seit 1939 hinsichtlich der um das Zweifelhafte gesteigert. Auch das ausländische Angebot habe weiter zugenommen.

17 Länder, darunter 15 europäische Nationen, seien offiziell vertreten.

Durch ausländische Sammelanstaltungen und Einseitigkeiten seien eine weitere Anzahl ausländischer Nationen vertreten, so daß die Reichsmesse Leipzig diesmal 22 Länder zu Gast habe. Die Zahl der ausländischen Aussteller sei von der Frühjahrmesse 1940 mit 674 auf diesmal 657 gestiegen. Die Zahl der ausländischen Einkäufer, die zur ersten Frühjahrmesse 447, zur Herbstmesse 1941 betrug, sei auf über 9000 gestiegen. Auch der Verkauf von dem Reichsmesseamt habe sich verdoppelt. Die Zahl der Einkäufer aus allen beteiligten Ländern hat bereits 1941 wiederum die Zahl von 10000 bei weitem überstiegen.

# Cariffa dem Erdboden gleich

ab. Belgrad, 1. März.

Die „Berne“ aus Sarajevo meldet, daß durch das Erdbeben vom Sonntag die Stadt Cariffa, die Hauptstadt der Provinz Herzegowina, dem Erdboden gleichgemacht worden. Die Zahl der ums Leben gekommenen Einwohner wird auf mehrere hundert geschätzt. Der Austritt vieler Zivilisten ist noch nicht abzusehen. Auch die gesamte Einwohnerzahl von Cariffa, etwa 200 000 Menschen, sind abgehoben.

Aus Albanien sind Hilfsmittel mit Lebensmitteln und Medikamenten nach Cariffa geschickt worden. Die griechische Nationalarmee hat einen erheblichen Kredit für die Erdbebenopfer zum Verkauf von Cariffa.

Das Erdbeben ereignete sich am Sonntagmorgen um 11 1/2 Uhr. Dem Beben folgten vier stärkere Erdbeben vornehmlich von Cariffa und westlich des Flusses Neretva. Ein harter Schlag wurde auch am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr verzeichnet.

# Die Welt des Goldes geht zu Ende...

Die Länder, die noch an ihm festhalten, stehen vor einer schweren Krise

Drahtbericht unseres Korrespondenten

ab. Genf, 1. März.

Die Andeutungen, die der Führer über die künftige Haltung der Welt- und Wirtschaftspolitik gemacht hat, haben in der internationalen Öffentlichkeit große Reaktionen hervorgerufen. Wenn der Goldstandard endgültig aufgegeben ist und die Welt auf dem System der Nationalwirtschaften existiert, ist es nicht mehr denkbar, daß die Welt die letzten Reste eines außerordentlich hohen Wohlstandes gegenüber Amerika aufrechterhalten kann, die vor dem Weltkrieg in der Welt als Sieger im Wettbewerb standen. Wenn England jedoch, wie es wahrscheinlich ist, bei der kommenden Auseinandersetzung zurückbleiben wird, so kann Amerika lediglich die Herrschaft von Weltwirtschaften und einzelner einzelner Nationen in Übersee als Weltmacht ausbauen diese Nationalwirtschaften betreiben.

In einem Vorbericht der „Welt Nationalwirtschaft“ wird hervorgehoben, daß die Vereinigten Staaten mit ihrer Überproduktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, für die freier Exportmöglichkeit mehr gegeben ist, einer großen inneren Krise entgegengehen. Wenn der Krieg zum Abschluß gelangt sein werde, so werde auch die Situation der amerikanischen Industrie noch außerordentlich bedenklich werden. Es handle sich bei der gegenwärtigen Weltwirtschaft, die durch die amerikanische Industrie geht, lediglich um eine „Renovationsindustrie“ jedoch um keine „Produktionsindustrie“. Bei dieser feierlichen Aussprache, hinterher durch eine entsprechende, auf die Herstellung weltweiter Güter gerichtet oberhalb werden zu können.

Auch in anderen wirtschaftlichen Kreisen der Schweiz wird darauf hingewiesen, daß Deutschland bei der künftigen Regelung der europäischen Importverhältnisse in erster Linie die europäischen Handelsländer berücksichtigen werde, in zweiter Linie vornehmlich die Sowjetunion, in dritter Linie die lateinamerikanischen Länder, während für die Aufnahme von amerikanischen Exportprodukten vornehmlich dann noch eine Möglichkeit offen bleibe. Auch die südamerikanischen Länder müßten überdies nur noch in sehr bescheidenem Maße amerikanische Exporte aufnehmen können.

Die Vereinigten Staaten des Jahres XIII. In Rom. Die verbliebenen Überreste des Jahres XIII. werden im Hinblick auf das am Montag in der Kirche Santa Maria degli Angeli stattfindende Telemass vornehmlich in Rom in der Materot-Arena begeht.

Vorläufer für die deutsche Sprache in Italien ist erachtet. Nach Freiburg, Neuenburg, Basel und Aarau wurde nunmehr auch in Kollenz von der Deutschen Akademie in München ein Vorläufer für die deutsche Sprache errichtet.

Der neue U-Boot-Gesellschaft Kanada. Der neue kanadische U-Boot der U-Boot-Verbindungen wird sich in der nächsten Woche nach Halifax begeben. Der 71-Jährige alte Mc Carthy ist ein verlässlicher Freund Roosevelt.



Die Leipziger Frühjahrmesse 1941

Das obere Bild zeigt geschäftliche Verhandlungen, das untere Bild zeigt einen U-Boot mit eingetauchten Bootkörper.  
192. Schwärzer, Preuß-Gottmann, Jander-Muller-Dr.





Aus Welt und Leben

Wanderschaft

Von Hans Brandenburg

Aus den Höhen der Berge des Alpenraumes... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...



Vor 10 Jahren starb Otto Reutter

Am 2. März 1901, heute vor 10 Jahren, starb der Meister des Komers und Soupiristischer Otto Reutter... in die große Gewichte der Freude...

verlassen gewesenen Gebirge der Fels und Fieder... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Wanderschaft

Ein Pusch, bei dem es zum Schluss um oder gar keinen Schuldigen gab... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Könige haben wie erfindend im Wasser... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Rheingold-Symphonie

Die Rheingold-Symphonie... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Bezugscheine für Fahrradbereifungen

Für die Ausgabe von Bezugscheinen für den Erwerb von Erbschiffen... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Für die Ausgabe von Bezugscheinen... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Table with 3 columns: Name, Date, and other details for bicycle tire certificates.

Stadt, Wirtschaftssamt

Freiwillig und Reiskasse

Verkäufe

Schlafzimmer

Schlafzimmer... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Elektroherd „Juno“

Elektroherd „Juno“... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Laokereller

Laokereller... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

2-Zim.-Wohnung

2-Zim.-Wohnung... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Tiermarkt

1 jg. Ziege

1 jg. Ziege... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Bitte

Bitte... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Amtl. Bekanntmachungen

Amtl. Bekanntmachungen... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Tausch

Tausch... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Kronen der NSDAP

Kronen der NSDAP... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Ausgabe von Seefischen

Table with 2 columns: Fish name and price per unit.

Offene Stellen

Offene Stellen... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Unterricht

Unterricht... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Sprechstundenhilfe

Sprechstundenhilfe... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Sprechstundenhilfe gesucht

Sprechstundenhilfe gesucht... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Emil Wald

Emil Wald... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...

Familien-Anzeigen

Familien-Anzeigen... Wanderschaft... die ganze Strenge des Schnees...